

## **Das Museum für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin**

Das Museum für Asiatische Kunst ist das einzige Kunstmuseum mit dieser regionalen Spezialisierung in Deutschland und Teil der Staatlichen Museen zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Im Kontext seiner umfangreichen Sammlungen bewahren, erforschen, präsentieren und vermitteln die Mitarbeiter\*innen Werke der visuellen Künste und verwandte Objekte, die Zeugnisse der Kulturen des größten Kontinents der Erde sind und einen Zeitraum vom 5. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung bis in die Gegenwart umspannen.

Die Institutionsgeschichte reicht bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts zurück und spiegelt das seitdem wachsende Verständnis für die gleichrangige Diversität unterschiedlicher Konventionen von Künsten auf der Welt. In dieser Tradition repräsentiert das Museum visuelle Überlieferungen in Anlehnung an die Art und Weise, wie sie in den Kulturen Asiens entstanden sind und gepflegt werden. Dabei wird in Betracht gezogen, dass theoretische Konventionen ebenso wie die Kunstwerke und ihre Interpretationen historischem Wandel unterworfen sind und gesellschaftliche Veränderungen begleiten. Nicht zuletzt ist auch das Museum selbst eine dynamische Institution und hat im Laufe seiner Geschichte seine Wandelbarkeit unter Beweis gestellt und Paradigmenwechsel vollzogen.

Die Objekte in den Sammlungen stehen im Mittelpunkt der Museumspraxis. Diese widmet sich der Untersuchung und dem Aufzeigen der inhärenten gestalterischen Qualitäten der jeweiligen Objekte und ihren Kontexten in Form sozialer und künstlerischer Praktiken und Theorien. In den Ursprungsregionen hat sich seit Jahrhunderten ein eigener Diskurs entfaltet, der sich auf Definitionen, Bedeutungen, Interpretationen und Verflechtungen der Kunstwerke bezieht. Dieser regional differenzierte und mittels unterschiedlicher Praktiken geführte Diskurs hat teilweise umfangreiche, komplexe Objektbiografien hervorgebracht und sich in einem breiten Spektrum von Primär- und Sekundärquellen niedergeschlagen, für deren Erschließung philologische Kompetenzen unverzichtbar sind. Diese Quellen nachvollziehend zu erschließen, aufzubereiten und dem Publikum zu vermitteln, ist eine zentrale Aufgabe der Museumsarbeit. Sie liefert damit einen Schlüssel zu Religionen, Philosophien, Geschichten und Werten jener Kulturen, die die Objekte hervorgebracht haben und schlägt eine Brücke zu ihren Manifestationen und Adaptionen im sich zunehmend diversifizierenden Alltag der Gegenwart. Damit trägt sie dazu bei, westliche Perspektiven zu relativieren, die vielfach verflochtenen, gemeinsamen Geschichten von Kulturen zu thematisieren und Dialoge und Austausch zu befördern.

Das Museum agiert an der Schnittstelle von Kunst, Bildung und Wissenschaft einerseits und als Mittler zwischen euro-amerikanischen und asiatischen Wissenschaftskulturen des Faches andererseits. Die Mitarbeiter\*innen pflegen sowohl internationale Kooperationen und Austausch mit Künstler\*innen, Kunst- und Wissenschaftsinstitutionen in Asien wie auch solche mit Kunstwissenschaften und Asienforschung im Westen.

Bei Vermittlung und Präsentation spielen die ästhetischen Theorien und Erkenntnisse der Kunstwissenschaft der asiatischen Kulturräume sowie die spezifischen Wissenschaftskulturen, die sich dort entwickelt haben, eine zentrale Rolle. Die Gestaltung der Ausstellungen orientiert sich an lokalen rezeptionsästhetischen Prinzipien und Zeige-Praktiken. Gezielte Kontextualisierungen bilden Voraussetzungen, um auch nicht aus den jeweiligen Kulturen stammenden Besucher\*innen einen Zugang zu visuellen Phänomenen und kulturellen Codes zu ermöglichen, mit denen sie nicht vertraut sind. Präsentationen sollen ebenso wie Praktiken der

Vermittlung außerdem subjektive sinnliche und emotionale Assoziationen erlauben, die dafür sensibilisieren, dass künstlerische Perspektiven auch Einsichten evozieren, die jenseits logozentrischer Konzepte liegen können. Im Ergebnis leistet die Museumspraxis einen Beitrag, Besucher\*innen zu befähigen, ästhetische Vorstellungen zu relativieren, diverse kulturelle Codierungen und die Vielfalt künstlerischer Erscheinungsformen als Ausdruck von kultureller Differenz und Diversität zu verstehen.